

t.941.1.Peru.- KH/kr

Bern, den 29. Juli 1961.

A K T E N N O T I Z

Betr. Gesuch um technische Hilfe
an Peru für Viehzucht, Milch- und
Käseproduktion.

Herr Direktor O. Scheidegger von der Käse-Union und Generaldirektor Dr. C. Mariotti (Lima) haben in Lima das Problem studiert, wie die Schweiz diesem Lande auf diesem Gebiet beistehen könnte. Offenbar verfügt Peru nicht über genügend eigene Fachleute und Erfahrungen, vielleicht auch nicht über die Mittel, die nötig wären, in absehbarer Zeit die nicht nur aus wirtschaftlichen und sozialen, sondern auch aus politischen Gründen dringlich gewordenen Fragen zu lösen.

Die Schweiz besitzt in Peru eine angesehene und für das wirtschaftliche Leben des Landes wichtige Kolonie. In verschiedenen Wirtschaftszweigen spielen schweizerische Unternehmungen und schweizerisches Kapital eine bedeutende Rolle. Dies kommt auch in einem seit Jahren sehr erheblichen Export schweizerischer Investitionsgüter nach Peru zum Ausdruck. Dieses Land ist ohne Zweifel einer unserer besten Absatzmärkte in Südamerika und könnte sich, falls keine Aenderungen eintreten, in Zukunft weiterhin bewähren, ev. auch für Zuchtvieh. Unsere allgemeinen Beziehungen zu Peru waren immer angenehm, ja ausgesprochen freundlich. Der peruanische Staatspräsident hat der Schweiz 1960 einen offiziellen Besuch abgestattet und uns bei dieser Gelegenheit eingeladen, uns im beiderseitigen Interesse noch mehr in seinem Lande zu betätigen.

Hierzu sind auf schweizerischer Seite die Voraussetzungen im vorliegenden Falle durchaus gegeben. Wir verfügen auf dem Gebiet der Viehzucht, der Milchwirtschaft und der Käserei über Erfahrungen, angesehene Fachleute und seit einiger Zeit auch

über Erfahrungen in den Entwicklungsländern. Bisher haben wir sowohl bilateral als auch multilateral für Peru nur wenig unternommen. Es ist übrigens interessant, dass nach verschiedenen afrikanischen und asiatischen Ländern nun auch Südamerika sich für unsere technische Hilfe auf diesem Sektor zu interessieren beginnt. Politische Gesichtspunkte, für die wir Verständnis haben müssen, spielen dabei wohl auch eine gewisse Rolle. Aber auch die Interessen unserer Viehzüchter dürfen nicht aus den Augen gelassen werden.

Eine schweizerische Aktion in Peru kann sehr wohl in Betracht gezogen werden, auch wenn sie über das Ausmass unserer bisherigen Expertenmission hinausgeht. Wir könnten grundsätzlich unsere Bereitschaft erklären, ein Gesuch der peruanischen Regierung wohlwollend zu prüfen, und müssten uns natürlich ein gründliches Studium des gesamten Fragenkomplexes (im Einvernehmen mit den verschiedenen andern interessierten amtlichen und privaten Instanzen) vorbehalten. Da die peruanische Regierung sowie internationale Organe, wie z.B. die FAO, zur Mitwirkung bereit sind, dürfte es möglich sein, die finanzielle Belastung und die Verantwortung für das Projekt so zu verteilen, dass eine befriedigende Lösung auch für diesen Aspekt gefunden werden kann. Auf die Mitarbeit unserer Industrie und der Lima Light Power Co., Lima, deren Generaldirektor unser Mitbürger Dr. C. Mariotti ist, müsste natürlich von Anfang an grosses Gewicht gelegt werden, auch im Hinblick auf die Lieferung maschineller Anlagen. Es ist klar, dass unsere Hilfe nur den Sinn haben kann, Peru in die Lage zu versetzen, sich selbst auf diesem Gebiet zu entwickeln.

Kopien dieser Notiz gehen an Herrn Bundespräsident Wahlen, Herrn Minister Stopper, Direktor der Eidgenössischen Finanzverwaltung und an die Abteilung für Internationale Organisationen des Eidgenössischen Politischen Departementes.

Weitere Kopien dieser Notiz gehen an die Abteilung für Politische Angelegenheiten des Eidgenössischen Politischen Departementes und an die Handelsabteilung des Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartementes mit der Bitte um Mitteilung, wie sie diese Aktion der Schweiz für Peru beurteilen.

+ LA aut. EVD.

Kuw